

Neue Zürcher Zeitung

## Die Damenopfer

Ambition wird am Konzert Theater Bern grossgeschrieben. Gerd Heinz gelingt mit der Mehrsparteninszenierung «Die Formel oder die Erfindung des 20. Jahrhunderts» Beklemmung und einiges an Irritation. Das Publikum trägt es gefasst.

---

Daniele Muscionico 6.3.2018, 05:30 Uhr

Hauptstadt Bern, das ist sie also, nicht nur auf dem Papier. Bern ist die Hauptstadt der Moderne mit Lenin, Klee, Einstein natürlich – und mit dem Widerstandsträumer, dem Dichter Robert Walser. Diese Herrschaften, es fällt auf, sind männlich. Denn wie so oft erzählt die offizielle Geschichtsschreibung lediglich eine Hälfte der Wahrheit.

An die zweite erinnert am [Konzert Theater Bern](#) die Freiburger Autorin Doris Reckewell mit ihrem Libretto «Die Formel oder die Erfindung des 20. Jahrhunderts». Es soll darin um nicht weniger als das grosse Ganze gehen: Gesucht wird die Gleichung, mit der sich die Welt zur besseren, weil modernen zivilisieren lässt. Das Heil werde in der physikalischen Masse liegen, glaubt Einstein, und Lenin präzisiert: Die revolutionäre Hoffnungsmasse ist die Masse Mensch.

### Die Geschichte der Vergessenen

Bern, das einzige Vierspartenhaus der Schweiz, leistet sich ein interdisziplinäres Zusammenspiel von Sprech- und Musiktheater samt Kooperation mit der [Camerata Bern](#) und dem [Vokalensemble Ardent](#), die Aufbietung aller Kräfte ist eindrücklich. Erheblich ist denn auch die künstlerische Ernte, die Berner Sängerinnen und Sänger, Todd Boyce (als Robert Walser) oder Marielle Murphy (als ein Traumdouble) sind strahlend aufgelegt.

Reckewell besinnt sich in ihrem Text darauf, dass die Persönlichkeiten Lenin, Einstein und Klee auch Lebensabschnittspartnerinnen hatten, und sie führt die Paare im Berner Winter 1905 zusammen: im Hörsaal des jungen Physikers, wo er mit seiner Formel Raum und Zeit neu definiert; in der Wohnung der Physikerin Mileva Maric und Einsteins in der Kramgasse; in der Bleibe der Pianistin Lily Stumpf und Paul Klees; in der mit russischen Flüchtlingen angefüllten Übergangsbude der Pädagogin Nadjeschda Krupskaja und Lenins – mit denkwürdigem Resultat.

Doch was sich auf der effektvollen Drehbühne von Lilot Hegi an Denkwürdigem zuträgt, ist vor allem Denkwütiges und nicht nur zugunsten der Autorin. Nebst den Genannten mit Bernbezug zitiert sie eklektisch aus dem grossen europäischen «Who is who» der Umstürzler in Kunst, Gesellschaft und Politik, begonnen bei Tizian und der Frage «Was ist Farbe?» über Saint-Just, die RAF-Terroristin Gudrun Ensslin, geendet bei der eisernen Lady Thatcher. Figur um Figur tritt aus dem Schatten der Vergangenheit, verkündet zwei, drei Slogans und Lebensbekenntnisse, und schon verdämmert sie wieder, kaum gehört, schon geschehen.

### Historischer Überdruck

«Die Formel» leidet an inhaltlichem Überdruck, und das ist nicht zum Guten in einer Sache, die doch gut gemeint war. Hätte der Komponist [Torsten Rasch](#) den Text nicht mit dem erträglichen Mass an Dissonanz bei Beibehaltung der harmonischen Balance orchestriert, wer weiss. Und hätte Regisseur [Gerd Heinz](#), am Schauspielhaus Zürich langjähriger Intendant, nicht sinnige Bilder gefunden, man weiss noch weniger.

Die Autorin schien ihre historischen Geschlechtsgenossinnen und Vorfeministinnen rehabilitieren zu wollen, um einen erheblichen Preis. Lenin wird auf der Bühne zum verbockten Feuerkopf, der sich die Welt in seinem Notizbuch zurechtkritzelt; Klee scheint ein jung erloschener Charakter, und Einstein gibt den Haustyranen.

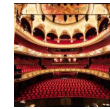
Reckewells gegengeschlechtliche Sympathie gilt einzig dem Sonderling Walser, der beim Bariton Boyce eine arme Kopie eines Charles Chaplin sein muss. Doch wenn der sonderbare Dichter dem Wille zur Formel abschwört, sagt er Sätze wie diesen, die den Abend wenn auch nicht unbedingt sehenswert, doch auf jeden Fall hörensenswert machen – und aktuell: «Man muss die Gegensätze aushalten!»

---

### Eine positive Jahresbilanz von Konzert Theater Bern

Im Berner Vierspartenhaus schaut man auf eine erfolgreiche Saison 2016/17 zurück. Der wirtschaftliche Konsolidierungskurs wird begleitet von internationalen Erfolgen.

22.1.2018, 13:45



---

### Newsletter NZZ am Abend

Erfahren Sie, was heute wichtig war, noch wichtig ist oder wird! Der kompakte Überblick am Abend, dazu Lese-Empfehlungen aus der Redaktion. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.